

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Druckzeit:**  
Täglich früh 7 Uhr.

**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Mittwoch 6, Donner-  
stag bis Mittags  
12 Uhr:  
Markenstraße 18.

Angelt. in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Auflage:**  
16,000 Exemplare.

**Abonnement:** 1/1  
Wöchentlich 30 Rgr.  
bei unentgeltlicher  
fernung in's Haus.  
Durch die Königl. Hof-  
druckerei. 22 1/2 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Rgr. Unter „Wagen-  
sandr“ die Zeile  
- 2 Rgr.

Dresden, den 29. Januar.

— Wie das „Dresdn. Journ.“ hört, wird der kaiserlich französische Gesandte, Herr Baron Forth-Rouen, noch eine kurze Zeit hier selbst verweilen, um am Jahrestage des Todes seiner Gemahlin (8. Februar) dem Trauergottesdienste bei zu wohnen, welcher aus Anlaß dieses für ihn so schmerzlichen Ereignisses in der katholischen Hofkirche hier selbst abgehalten werden soll.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 27. Januar. Vom I. Bezirksgericht wird angezeigt, daß am 1. Februar ein von Abbau nach hier versetzter Beamter, dessen Name auf der Tribüne nicht zu vernehmen war, als Gerichtsrat verpflichtet werden soll. Unter Dankagung für diese Mitteilung beschließt das Collegium, sich hierbei durch seinen Vorsitzenden und durch die Mitglieder Kaufmann R. S. be und Dr. Spieß vertreten zu lassen. Die übrigen Registranden- eingänge waren nur finanzielle Natur. Hervorzuheben ist, daß der Stadtrat beabsichtigt, den Antonplatz theilweise gepflastern zu lassen, da bei Regenwetter sich der Uebelstand gezeigt habe, daß das Wasser stehen bleibe und nicht zum Abfluß gelange. Das hierfür verlangte Postulat beträgt 2850 Thlr. und wird dafür der Stadtrat die projectirte Pflasterung eines Theiles der Moritzstraße, wie solche im Haushaltungsplan vorgesehen ist, auf eine künftige Zeit verschoben. Sodann hat der Stadtrat die Absicht wegen des großen Geschäftsverkehrs bei der städtischen Steuererhebung noch zwei Recepturbeamte und einen Voten anzustellen. — Auf der Tagesordnung stand außerdem die Veranlassung der Stadtraths- rathlichen Entschließung zum Localstatute zur zehnten Abtheilung der Städteordnung. Diese Angelegenheit hat schon mehrere Male das Collegium beschäftigt, heute gelangte sie zum Abschluß. Die noch bestehende Differenz bestand im Beharren des Stadtraths auf der Bestimmung, daß die Stadtverordneten, wenn der Stadtrat auf geheime Sitzung über einen Gegenstand anträge, erst dinstelben Mitteilung machen und eine öffentliche Sitzung über den betreffenden Gegenstand vor Einbringung über die Behandlung nicht abhalten sollten, während das Stadtverordnetencollegium bisher die Meinung vertrat, daß es über die Geschäftsbehandlung jedes an dasselbe gelangenden Gegenstandes selbstständig Entschließung zu fassen hätte. Die Verfassungsdeputation hat bei jeder Verhandlung den Stadtraths Standpunkt vertreten und empfiehlt auch heute, dem Stadtrat beizutreten und es nicht zum Bericht an die vorgesezte Regierungsbehörde kommen zu lassen. Der Referent derselben, Prof. Wigard, führt aus, daß § 179 der Städteordnung die Festsetzung einer solchen Bestimmung in Localstatut verwehrt, daß aber zu Herstellung eines solchen Einverständnis zwischen den beiden städtischen Collegien notwendig sei; zudem würde die Entschließung der Kreisdeputation sich der städtischen Ansicht entgegenstellen. Hr. Lejmann will sich diesem Votum heute nicht wider setzen, da er nicht im Zweifel sei, wie die Differenz von der Kreisdeputation entschieden werden würde und so, wenn er die ganze Angelegenheit nur als eine formelle ansehe. Er halte es aber für wünschenswerth, daß dem Votum Erwägungsgründe beigelegt würden und deshalb beantrage er, zu beschließen: in Erwägung 1) daß die Differenz der städtischen Behörden und die Anrufung der Regierungsbehörde im Interesse der Autonomie thunlichst zu vermeiden sind, 2) daß im Falle der Bericht- erstattung schließlich das nachtheilige Ergebnis leicht voraus- zusehen ist, 3) daß die ganze Angelegenheit insofern rein formeller Natur ist, als nicht vorausgesetzt werden darf, die Stadtverordneten würden jemals gerechten jenseitigen Klän- schen entgegen treten, und 4) daß auch nicht erwartet werden darf, der Stadtrat werde in nicht gerechtfertigten Fällen geheime Behandlung verlangen, dem Stadtrathe beizutreten. Nachdem Hr. Rayer sich gegen diesen Antrag, der Vorsitzende dafür sich ausgesprochen hatte, verwarf das Collegium mit großer Majorität die Erwägungsgründe des Stadts. Emil Lehmann und nahm den Vorschlag seiner Verfassungsdeputation an. — Stadts. Walter referirte sodann über das stadt- rathliche Postulat von 7000 Thlr. zu den Wasseranschluß arbeiten im Plehnitz-, Wesenitz- und Adersgebirge, welche jetzt nach den Angaben des Herrn Bau Rath Democh behufs Wasser- versorgung der Stadt Dresden unternommen werden. Referent erwähnt, daß von den in Angriff zu nehmenden sieben Aufschlußpunkten deren zwei bereits erschlossen seien und eine bedeutende Wassermenge ergäben. Es sei aber jetzt rein unmöglich, zu sagen, ob durch diese Arbeiten das nöthige Wasser- quantum erlangt werden würde, da erst abzuwarten sei, wie sich der Zufluß in den trockenen Monaten herausstellen würde. Auf Duelle sei man bis jetzt noch nicht gekommen, sondern die erhaltenen Wassermenge rühre von Entwässerungen her. Zu überspannte Öffnungen solle man jetzt noch nicht haben. Zu loben sei, daß der Stadtrat mit Energie die Sache ver- folge und darum empfehle auch die Deputation, die verlangten

70 0 Thlr. zu bewilligen und gegen 4 Procent Zinsen aus der Sparcasse zu entnehmen, den Stadtrat dabei aber zu er- suchen, noch im Laufe dieses Jahres Mitteilung über die Rückzahlung dieses Vorschusses dem Collegium zu machen. Referent fügt noch bei, daß, wenn sich auch das Project des Herrn Democh dem ganzen Umfange nach nicht verwirklichen sollte, doch mit dem erlangten Wasser die Neustadt ganz ge- wiß gutes Trink- und Brauwasser erhalten würde, die 70 000 Thlr. seien darum durchaus nicht wegzuwerfen. Hr. Bruner befragt, daß um solche Ausgaben zu machen, zu einem Dar- lehn verschritten werden müsse, es verriethe dies nicht gesund organisirte Finanzverhältnisse der Stadt; zu derartigen Aus- gaben müßten Mittel in Bereitschaft sein. Die Anfrage des Dir. Fröhner nach Entschädigung des Fiskus für diese Auf- schlussarbeiten beantwortet Stadts. Kanger und de. Referent unter Hinweis auf die geeignete Coulanz des Finanzminis- triums und den Nutzen, den die Fortentwicklung von den Ent- wässerungen des Waldes habe. Einmütig bewilligte das Collegium die geforderte Summe. — Auf Vortrag desselben Referenten wurde sodann die Anstellung eines Beamten zur Beaufsichtigung der öffentlichen Brunnen und der höheren Wasserleitung mit einem Gehalte von 350 Thlrn. genehmigt und deshalb erforderlicher jährlicher Zuschuß von 104 Thlr. aus der Stadtkasse bewilligt. Interessant war die statistische Notiz daß im Jahre 1863 43 neue Brunnen gegraben worden waren und 10 Vertiefungen stattgefunden hatten, während im Jahre 1865 nur 68 neue Brunnen errichtet und 4 vertieft worden waren. Referent hofft, daß mit Eröffnung des Verkehrslebens auch wieder die Lust zu Neubauten sich kund geben werde. — Auf Bericht des Stadts. Hartwig be- willigte das Collegium schließlich 10 Thlr. nachträglich auf das letzte Vierteljahr 1868 und 40 Thlr. für das Jahr 1869 für Ertheilung von kalligraphischem Unterricht in der vierten Parallelklasse der Kreuschule. — Zum Schluß der Sitzung erstattete Stadts. Fahn im Namen der Petitions- und Recla- mationsdeputation Bericht.

— Gewerbeverein. (Schluß.) Aus der Mitte des Vereins wird die Furchtung laut, daß der Verein für Hebung der Kunstgewerbe dem Gewerbevereine feind- sätzlich gesinnt sei, weil er die Gewerbeschule, die doch in Bezug auf Bildung der Gewerbetreibenden in Dresden den zuerst bahnbrechend vorgegangen sei und bereits sehr be- deutlich eingewirkt habe, zuerst ignorirt, dann aber in einem Aufsatze des Dresdner Anzeigers sogar herabgewürdigt habe, indem er ihre Resultate als wenig befriedigend, ihre Lehrer als nicht geeignet und ihre Vorleserblätter als nicht gut be- zeichnet habe. Es wird hierauf erwidert, daß jene unpassende und ungerathene Ausprüche nur die Meinung eines Ein- zelnen enthalte, der die Schule des Vereins nicht kennt, weil er dem Kreise der Gewerbetreibenden fern ist, und der es gewiß nicht so böse gemeint habe, als es klingt; daß aber der Verein für Hebung der Kunstgewerbe zu empfehlen sei, weil sein Wirken auch die Zwecke des Gewerbevereins mit fördern werde. In einem längeren Vortrage beantwortet Dr. Roth aus Leipzig die Frage: Wie sollen wir wohnen? Redner geht von dem Grundgedanke aus, daß Schönheit nicht ohne Zweck- mäßigkeit zu denken sei und daß man erst, nachdem man das Innere des Hauses entworfen habe, daran gehen müsse, das Äußere künstlerisch zu verarbeiten. Die Fragen: Wie muß man die Räume nach den Himmelsgegenden vertheilen? Wie muß man sie um den Vorraum reihen? Welche Form müssen die Zimmer haben? Was ist Wärme, Licht und Luft zu ver- wahren? finden durch den Vortragenden ihre gründliche Be- sprechung und rufen eine längere Debatte hervor, in welcher Photographie die Verbesserung der Luft durch Pflanzen, Lüftung und R. Lichtleit, Ingenieur Raper die Aufstellung durch den Ofen empfiehlt und Dr. Rosch die Fra. e wegen Dach- oder Souterrain- Wohnungen anregt. Hr. Rothes sin- det die Souterrain- Wohnungen für durchaus verwerflich, die Dachwohnungen nicht ungesund, weil sie die Einseitigkeit des Daches durch die Fenster unterbrechen. Zu beklagen seien die Eingriffe, die die Behörde in die Art und Weise, wie wir bauen, zu thun für nöthig findet. Es sei genug, wenn sie darauf sehe, daß nicht das Recht des Nachbarn verletzt und daß nicht gemeinschaftlich für Sicherheit und Gesundheit ge- baut werde. In Beziehung auf Bedachung wird Zink als das schlechteste, Schiefer als besseres Material erwähnt, für platte Dächer aber werden die häusliche Holzconstruktio- nen empfohlen auf welche man Grasplätze, Erdbeer-, Strauch- beer- und Hollunderpflanzungen anlegen, kurz die Gärten der Semitamis nachbilden könne. — In einer der nächsten Sitten- gen wird auf erfolgte Aufforderung die von an Mechaniker Kleeburg und Rager verbesserte Strickmaschine in Thätigkeit vorgeführt werden.

— Dem Vernehmen nach soll sich der Geheim Rath Dr. Walther seit einigen Tagen in ziemlich erster Reihe unwohl befinden. —

— Wie lustig die finanziellen Verhältnisse mancher un- serer sogenannten Hausbesitzer in Wirklichkeit sind, die sich vor der Welt den Anschein wohlhabender Bauunternehmer geben, davon liefern Brunnitz die häufigen Substitutionspatente an den Anschlagbrettern unserer Gerichtshäuser. In der Regel bestehen diese Speculationen sich, ehe noch der Bau entwor- gebracht, Hypotheken auf das werdende Gebäude zu verschaffen; sobald der Bau einmal unter Dach befindlich, werden neue Hypotheken darauf geworfen, bis diese den Werth des Grund- rücks überwiegen haben. Die Insolvenz ist unausbleiblich: Die Miether, die das Unglück haben, einen solchen Hauspecu- lanten zum Wirth zu besitzen, müssen zwar unmaßiglich ih- ren Zins bezahlen, leiden aber unter den notorischen Verzugs- anfall ihres Wirthes, der, weil er die Miethzinsen zur eignen Existenz auf das Nothwendigste gebraucht, zur Erhaltung der Baulichkeiten im Hause nichts übrig behält, und Alles darin so lange verwickeln läßt, bis das längst von ihm vorhergesehene Substitutionsverfahren eingeleitet und dadurch das Haus, das er längst preis gegeben, in andere Hände gebracht wird. Der Miether geräth dadurch außer seinen bisherigen Gläubigkeiten, noch in die Gefahr der Räumung seiner Wohnung; oder er muß sich gewärtigen, daß ihm der Miethzins gesteuert wird. —

— Gegenüber der auch von uns gebrachten Nachricht, daß bei Gelegenheit eines Felddienstrübens in Bittau ein großer Theil der Mannschaften der dortigen Bataillone sehr erheblich durch Frostschäden gelitten, ist das Dr. J. in der Lage, aus dem officiellen Bericht des Oberstabsarztes betref- sendes Regimentes zur Richtigstellung des erwähnten Vorfalles Nachfolgendes zur Kenntniß zu bringen: Am 22. d. M., Mor- gens nach 7 Uhr, waren die beiden Bataillone der Garnison Bittau zu einer Felddienstrübung ausgerückt. Hierbei ereignete es sich, daß bei dem im Freien harrten Luftzuge des herr- schenden Ostwindes 7 Offiziere, davon 2 berittene, an den Fingern, die übrigen aber an den Ohren durch Einwirkung der Kälte beschädigt wurden. Außerdem erlitten noch 173 Unteroffiziere und Mannschaften Frostschäden an den Ohren und Fingern, von welchen 6 Mann überhaupt an die Kran- kenstuben abgegeben worden. Soweit es sich bis jetzt be- rühren läßt, ist der Verlust einer Pfalze bei diesen Kranken nicht zu befürchten. Die übrigen, nur durch Erfrierung ersten Grades mehr oder weniger, vorzugsweise an den Ohren be- schädigten Mannschaften, erforderten bloß Dispensation vom Dienst und konnte der größere Theil derselben bereits über den anderen Tag wieder zum Dienst verwendet werden.

— Bei den sächsischen Recrutenausshebungen wurde bis- her die Länge der das verhängnisvolle Maß passirenden jun- gen Leute in sächsischen Follen ermittelt. Durch die Militär- Erziehungsinstruction ist in dieser Beziehung nunmehr im ganzen norddeutschen Bunde das rheinische Maß eingeführt worden. Die Ermittelung der Größe der jetzt dienenden Mannschaften soll durch Nachmessung und nicht durch Reduction der säch- sischen Follen erfolgen.

— Der durch die Verkümmelung eines Knaben in Ber- lin so berühmt gewordene Malev von Jastrow hat auch eine Zeit lang in Dresden gelebt, und dürfte seine scheinheilige Persönlichkeit manchem Dresdener noch einmütig sein.

— Nicht geringes und gerechtes Aufsehen machte in diesen Tagen ein in hiesigen Blättern enthaltene Inserat, welches einen „Austern-Liqueur“ von einem Dr. Bivardi in Baltimore (?) ankündigt, bei dessen Genuß der Mensch eine wahre Simons- kraft entwickeln soll. Das Inserat enthält aber derartige Re- clamen-Bestandtheile, daß man einerseits über die Gründungs- gabe des Verfassers staunen, der selbst das geheimste Toiletten- kabinet des Königs Theodor von Abyssinien nicht verschlossen fand, andererseits sich aber auch über die wahrhaft unästhetische Richtung wundern muß, die sich in der fraglichen Annonce kund giebt, in einer Annonce, die, ihrem verbedeten Inhalte nach, eine wahre Giftpflanze ist. Ein Umstand aber sezt sich, daß sich noch der ganzen Sache die Krone auf, nämlich der, daß dieser himmlisch-wunderbare „Austern-Liqueur“ während König Theodor mit seiner sardanapalischen Wirkung einer Dame in Berlin zum alleinigen Verkauf für ganz Europa übergeben worden ist.

— Eine sehr werthvolle Erfindung ist durch eine neue Erfindung der Damenwelt geworden, die gewiß mit Freuden begrüßt werden wird, sobald unsere Frauen erst näheres Kenntniß davon genommen haben. Der hiesige Lehrer der Zuschneidkunst, Herr J. Grün, Frauenstraße 12, hat es sich nämlich mit vieler Mühe sehr angelegen sein lassen, eine neue Methode zum Selbstzuschneiden aller Arten Modelle zu Damen- Kleidern zu erfinden, nach welcher Damen, die bisher noch gar keinen Begriff vom Zuschneiden haben, diese Kunst in einem Curus von nur 3 Stunden sofort und vollständig erlernen! Sachverständige haben diese Manipulation als eine durchaus praktische, wenig complicirte und vollkommene anerkannt. Es erwächst der Frauenwelt dadurch ein nach verschiedenen Seiten

ts-  
uf.  
Detail. Ge-  
Mistadt, ist  
herrs bei  
ufe,  
2 Tage.  
Mia!  
kauf beste  
ile  
11 1/2 Rgr.  
tel,  
er,  
Elberg.  
chweisung,  
Ersen.  
e von der  
Klaunfrage  
schlüssel ur  
e-loren.  
nung abju-  
schigenwöl-  
weilungs-  
14, 1.  
ellen,  
erhoe Arbeit  
h, große  
ch ein und  
und gepfist  
balle  
1869  
kaufen  
nige andere  
Stengeschäft.  
6, part.  
erinnen,  
pöhlen, w.  
14, 1.  
er!  
dung  
änderter  
empfehl  
menstraße  
Nr. 12.  
nt  
chmer mit  
ständigen  
entrafte  
ochgen ober  
wenn auch  
b in Nähe  
Adressen  
37, 1 Tr.  
men das  
Zeichnen  
r. 19,  
Zbitre.  
ll das au  
ge Nr. 5  
rten-  
k  
werden.  
Gebot  
erfolgt  
e der be-  
n, welche  
zu ges  
bis 30.  
zu ers  
1869.  
be,  
10  
DS  
2. Et.  
ch brief-  
und sicher  
(Leipzig)



Ein sich bewährender Nutzen, wenn nicht schon der Kostenpunkt durch das Selbstschneiden ein sehr geringer wird. Die Vortrefflichkeit werden wohl aus eigener Erfahrung wissen, mit wieviel Umständen, Kosten und Zeitverlust erst das Beschaffen einer des Aufschneidens kundigen Person verknüpft ist. Das Alles fällt durch Grün's Methode ganz weg, und hat das Kleid ja dann für die Besitzerin einen um so größeren Werth, wenn sie es selbst ganz angefertigt und sich sagen kann: „Was ich bin, das bin ich ganz.“ Wenn es früher hieß: „Selbst ist der Mann“, — so geht diesem Wort jetzt parallel; „Selbst ist die Frau!“

— Mit Ende d. M. Wien sich im Victoria-Salon die Contracte der Frau von Orleans, Kaiserin und Kaiser. Vollkommenen Erfolg aber wird die Direction in dem schwedischen Damen-Quartier bieten, das jetzt längere Zeit hindurch in Berlin sich des größten Beifalles zu erfreuen hatte. So weiß die Verwaltung das Interesse fortwährend wach zu erhalten und durch Heranziehung von Novitäten dem Unternehmen immer mehr Halt zu sichern.

— Das Stiftungsfest des hiesigen Gewerbevereins findet morgen, Sonnabend, in der Centralhalle statt und diesmal im Verein mit Damen. Während der Tafelreden soll eine Aufzählung durch Wort und lebende Bilder in humoristischer Färbung zur Belebung des Festes beitragen. Andererseits Verlesungen im Sinne des Festes sollen ebenfalls folgen, und da das Couvert nur 15 Ngr. beansprucht, hofft man auf eine rege Theilnahme von Seiten der Mitglieder, denen unfehlbar ein heiterer Abend in Aussicht steht.

— In jüngster Zeit haben wir wiederholt frecher Einbrüche in Marktstuben gedacht, haben es aber kaum für möglich gehalten, daß Diebe so dreist sein werden, gleich eine ganze Bude sammt Inhalt zu scamotiren und doch müssen wir heute über einen solchen Fall berichten, da in der vorvergangenen Nacht einer Händlerin ihre in der Nähe der Sophienstraße gestandene, verschlossene Bude sammt dem aus Odt und anderen Victualien bestehenden Inhalt spurlos entwendet worden ist.

— Dieß man regelmäßig die Tagesblätter, so wird man finden, daß selten ein Tag vergeht, wo nicht Diebstähle erwähnt werden und man glaubt schließlich, sein Eigenthum nirgends mehr sicher unterbringen zu können; geht man jedoch der Sache näher auf den Grund, so wird man finden, daß der größte Theil der Diebstähle durch die Sorglosigkeit der Beschädigten herbeigeführt wird. Obgleich oft in diesem Blatte vor Dieben gewarnt wird, welche sich in offenstehende und unverschlossene Vorkäufstheken einschleichen, so wird doch diese Warnung nur von den Wenigsten befolgt, wie man aus den immer wiederkehrenden Anzeigen von dergleichen Diebstählen ersehen kann. Der nachfolgende Fall, welcher sich vor einigen Tagen in der Antonsstraße zutrug, zeigt wieder, wie erwähnte Warnung nicht genug berücksichtigt werden kann. Der Bediente einer hiesigen Privatgesellschaft kommt früh vom Nachtdienst nach Hause, verrichtet nach etliche häusliche Arbeiten und legt sich dann auf das in der Stube befindliche Sopha, um sich durch einige Stunden Schlaf zu stärken. Unterdessen rückt die Mittagstunde näher, die Zimmer sind gereinigt und das Mittagessen von der sorgsamsten Hausfrau vorgefertigt, so daß zum Essen geschritten werden könnte, wenn nicht noch ein Viertelstündchen auf die sich noch in der Schule befindenden Kinder gewartet werden müßte. Diese freie Zeit benutzte die Hausfrau, nachdem sie zuvor sich vom gelunden Schlaf ihres ermüdeten Ehegatten und ihres kleinen Töchterleins, welches in der Regel den ganzen Tag bei der lieben Mutter die Ohren voll schreie, überzeugt hat, um mit der Frau Stubenbegräberin, welche ebenfalls vor Kurzem mit einem kleinen Töchterlein beschenkt worden ist, sich in pädagogischen Fragen und Antworten zu ergötzen. So vergeht denn auch dieses Viertelstündchen. Die Nachbarin kehrt in ihre Wohnung zurück und ist erstaunt, die Vorhänge und Stubenstühle offen zu finden. Sie geht in die Stube, findet ihre Kleider schnarchend, gewahrt jedoch mit Schrecken, daß die zwei neuen Taschentücher, welche sich über dem Sopha befanden, verschwunden sind. Ein Dieb hatte sich durch die unverschlossene Vorkäufstheke in die Stube eingeschlichen und die zwei Uhren über dem Haupte der schlafenden Gatten anverleert.

— Am 25. d. M. Nacht gegen 12 Uhr brannte in Runnersdorf bei Königsstein das Wohngebäude des Gutsbesizers Haase zum nieder. — Am 26. wurde auf Rothenhalden, bereits vom Böhmischen Grenz, ein weiblicher Leichnam, welcher mit Wunden angegriffen, erhängt aufgefunden und gerichtlich aufgehoben. Ferner fand man einen anständig gekleideten Mann auf Thurmaderer Fluß, nahe der neuen Schanze, erhängt auf.

— Sicherem Vernehmen nach ist der Herr Geheim-Rath und Schulrath Dr. Gilbert durch den Unfall, welcher ihn vor nunmehr vierzehn Tagen betreffen hat, an seiner amtlichen Thätigkeit nicht behindert und wird sich derselbe in den nächsten Tagen zu den Verhandlungen der norddeutschen Unterrichtscommission nach Berlin begeben.

— Als vorerwähnter noch erlangter Erlaubnis von dem betreffenden Ausschusspersonal ein Robbenfänger mit seinem Wagen nebst zwei Hundern über das Eis nach Boshwitz fahren wollte und circa 30 Schritte vom Blasewitzer Ufer entfernt war, brach der Wagen ein und rettete nur mit knapper Noth der Mann sich und seine Gatte. Der Wagen wurde später heraus geholt.

— Freiberg, 26. Januar. Die in Ihrem geehrten Blatte in letzterer Zeit mehrfach erwähnte Geschichte unseres hiesigen Weidwagens ist zu einer Originalposse von einem hiesigen \* \* \* verarbeitet worden und wurde dieselbe am vergangenen Donnerstag im hiesigen Stadttheater von der gediegenen Truppe des Herrn Directors Seyfert unter dem Namen „Das Cigaretten-Loch“ aufgeführt. Der große Jubel, den die Publicität an diesem Abend veranlaßte, den benannten Herrn Director, dieses Stück am letzten Sonntag nochmals über die Bretter gehen zu lassen, und siehe! das Theaterhaus wurde völlig besetzt; schon von 6 Uhr Abends an wurde selbiges belagert, um noch Plätze und Plätze zu erhalten, doch

Hunderte mußten abziehen, ohne an die Thüre des Hauses zu kommen. Heute nun wird die Posse zum dritten und letzten Male aufgeführt, wahrscheinlich mit demselben Andrang und Beifall wie zuvor. Dem heutigen Theaterzettel ist zugleich ein Verzeichniß der am Sonntag an der Kasse aufgefundenen Gegenstände mit beigefügt, daher werden Sie sich das Gedränge leicht vorstellen können.

— Der Hüne von Stielstadt bei Stolpen gemelbete traurige Fall, hätte dieser Tage sich leicht, ob schon andere Motive zu Grunde liegen, wiederholen können. Einem im 5. Lebensjahre stehenden Knaben erzählt die Mutter die Art und Weise, wie sich Lindners Knaben gehangen. Die Mutter verläßt das Zimmer und kehrt das Kind am Fenster an einem Balken fast leblos mit blauen Lippen liegend. Das Kind hatte nach seiner spätern Aussage gesehen, wie man sich hängt — Wir brauchen diese Geschichte zu einer ersten Mahnung an Eltern, ihre Kinder nicht in Sachen und Berhältnissen einzumischen, und zwar in einem Haufe, wo der Verstand zu wenig reagirt. Über den ursprünglichen Fall des Erhängens jenseit unglücklichen Knaben circuliren gegenwärtig mysteriöse Gerüchte. — Thatsache ist, daß derselbe noch kurz vor seinem Tode in der Schule eine drastische Position Prügel applicirt worden sein sollen, wozu die unglückliche, zum Tod gebildete Ruthe ihre Verwendung gefunden haben soll.

— Dschag. Der 34 Jahre alte Dienstmann Christian Julius Lucas von hier traf vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Altoschlag mit einem hiesigen Officiersbedienten zusammen, welcher ein Pferd seines Herrn austritt, während er ein zweites Pferd an der Hand führte. Lucas bestieg das letztere und ritt eine Strecke mit dem Diener fort, fiel aber plötzlich vom Pferde herab und war so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und in deren Folge einige Stunden später verstarb, ohne daß er wieder zur Besinnung gekommen wäre. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder. — Was deines Amtes nicht ist, da laß! demn Jümmel!

— Deffentliche Gerichtsung am 28. Januar.

Am 24. April v. J. hat sich ein bei Ernst Wilhelm O. v. hier aufhältliches und der polizeiliche Aufsicht unterstehendes Mädchen gegen das Polizeiregularis sich unterfangen, zum Fenster heraus zu gehen. Der Gensdarm Lundenheim begab sich daher in die Wohnung des O. v. J., um das Mädchen zu arrestiren. O. v. J. war bereits zu Bette gegangen, da seine Frau die Wachsamkeit führte; er wurde von einem andern Mädchen in Kenntniß gesetzt, daß ein Gensdarm anwesend sei, um eine Arrest vorzunehmen. Gleich itig war auch der betreffende Gensdarm in das Schlafzimmer des O. v. J. getreten, und fragte nach dem Namen des betreffenden Mädchens. O. v. J. erklärte, diesem Befragen nicht entsprechen zu können, da ihm der Name des Mädchens unbekannt sei, er zögnete aber auch zugleich dem Gensdarmen, waschen Sie, daß Sie hinaus kommen, Sie sind betrunken“, sprang auf, führte den Gensdarmen mit den Händen an und drängte ihn bis zur Vorkämmerung hinaus. Der Gensdarm Lundenheim machte Anzeige über den Vorfall und es erfolgte Untersuchung wegen Verweigerung, welche mit 5 Wochen Gefängniß geahndet wurde. Staatsanwalt Reichs-Gienkud hält die Strafe für nicht unangemessen, und es erfolgte auch, obgleich O. v. J. Bedenken dem Thatsachen der Unrichtigkeit beibrachte und den Beweis der Schuld für nicht erbracht erachtet, die Zurückweisung des Einspruchs und die Befähigung des Urtheils. — Beim Gutsbesitzer Werbitz in Raupitz fanden unter anderem ein gewisser Metzger und Carl August Andrich aus G. v. J. im Dienst. Gegen Beide war die Anzeige wegen Diebstahls erfolgt, welchen sie zum Schaden ihres Dienstherrn bezogen haben sollten. Metzger gefand sofort zu, am 28. October v. J. Schöffel Korn im Werthe von circa 1 Thaler und einige Zeit vorher eine Schütte Stroh, 7 Ngr. werth, entwendet zu haben und bezeugte den Andrich der Mitwisserschaft an diesen Diebstählen. Bei der Vernehmung gestand Andrich auch zu, Kenntniß von der That Metzger's, Korn zu haben, gehabt zu haben, er habe auch am Tage des Diebstahls zu Metzger gesagt: „Heute laßt Du gut stehen, wenn Du willst“, und er habe auch demselben eine günstige Gelegenheit angedeutet und die Art und Weise bemerkt gemacht, wie er das gestohlene Gut fortbringen könne. In gleicher Weise habe er die Schütte Stroh, die Metzger mitnehmen wollte, selbst in den Schuppen getragen, von wo sie Metzger abgeholt habe. Während das Gerichtswort Metzger mit 5 Wochen Gefängniß bestrafte, verurtheilte es Andrich wegen naher und engerer Beihilfe zu 7 Tagen Gefängniß. Metzger beruhigte sich im Erkenntniß, der Vater Andrich's erhob aber für seinen noch unminoritären Sohn Einspruch. Die Staatsanwaltschaft gab dem O. v. J. solche eine kleine Ermäßigung der Strafe anheim und dieser setzte auch die Strafe auf 2 Tage herab. — Sophie verheh. Wittmann hier hatte gegen Henriette verheh. Robe Privatanklage wegen Verleumdung erhoben und die Angeklagte war durch Strafverfügung zu 2 Thlr. Geldstrafe verurtheilt worden. Hiermit war die Angeklagte nicht zufrieden, sondern erhob wegen der zu gering bemessenen Strafe Widerspruch. Sie war heute im Termin persönlich erschienen und setzte auseinander, daß sie solche Schimpfreden, wie die Robe ohne Veranlassung gegen sie ausgesprochen, unwillkürlich hinnehmen könne und daß die ausgesprochene Strafe in keinem Verhältniß zur Größe der Schimpfreden stehe. Von Seiten des Gerichtshofes wurde die Strafe auf 4 Thlr., oder eventuell 8 Tage Gefängniß erhöht. — Interessanter war die Verhandlung über den Einspruch des Conditor Franz Stollwerck in Köln gegen Eugen Dietrich von hier wegen Verleumdung. In Nr. 26 der Gartenlaube vom Jahre 1867 erschien ein Artikel über die Schokolade der Gegenwart, unterschrieben von Eugen Dietrich. In diesem Artikel werden einseitigweise die Schokolade Schokolade genannt, vermischt, welcher auf den Goldbeutel der Wittmenschen speculirt wurde. Unter den Geheimnissen waren unter Nr. 1 auch die Stollwerck'schen Brustbonbons aufgeführt und dabei hervorgehoben, daß der Verkaufspreis von 4 Ngr. nicht im Verhältniß zu den Herstellungskosten von 11 Pfennigen stände. Franz Stollwerck demuncirte deshalb gegen den Verfasser des fraglichen Ar-

tikels in der Gartenlaube wegen Verleumdung, weil dieser ihn dadurch als einen Schwindler und gewissenlosen, auf den Geldbeutel seiner Wittmenschen speculirenden Mann in einem Blatte hingestellt, welches eine so große Verbreitung habe; ihm sei durch die Veröffentlichung großer Schaden erwachsen und er wünsche, daß das Straferkenntniß in der Gartenlaube seiner Zeit veröffentlicht werde. Einer gegen Dietrich ergangenen Strafverfügung von 10 Thlr. Geldstrafe widerspricht derselbe und es wurde nun das gewöhnliche Verfaß an eingeleitet. Das Gerichtsam im Bezirksgericht sprach dieselbe Strafe gegen Dietrich aus, indem es annahm, daß das gebrauchte Wort Schwindel wohl geeignet sei den Verfasser der Brustbonbons in der allgemeinen Achtung herabzusetzen und sprach dem Ankläger das Recht zu, das Straferkenntniß in der Gartenlaube veröffentlicht zu lassen. Gegen dieses Erkenntniß erhoben beide Parteien Einspruch, der Priocantengelage im Allgemeinen, der Privatankläger wegen der geringen Strafe. Im heutigen Termin erschienen D. Klein aus Leipzig für den Ankläger; er führte aus, daß der incrimirte Artikel nicht nur die Grenzen einer erlaubten Kritik überschreite und daß die ausgesprochene Strafe gegenüber den vielfachen Verschwerungsgründen in keinem Verhältniß stehe; Redner beantragt unter Bezugnahme auf § 28 des Preßgesetzes vom Jahre 1857, sämtliche Exemplare der Nr. 26 der Gartenlaube überall im Zollverein confisciren resp. vernichten zu lassen und die Strafe auf mindestens 100 Thlr. zu erhöhen. Der Herr Advocat bezog sich unter anderen Verschwerungsgründen auch auf den Schaden, welchen Herr Stollwerck durch die Veröffentlichung des Artikels gehabt habe; während jedoch eine Zunahme des Verkaufes der Brustbonbons sich gezeigt habe, sei nach der Veröffentlichung eine bedeutende Abnahme in der Verjudung eingetreten, so daß im Jahre 1867 ein Minus von 58,454 Barden gegenüber von 1867 sich herausstelle. Adv. Schreps, als Verteidiger des Herrn Dietrich, betont zunächst, daß die Anklage nur auf Verleumdung gerichtet sei, nicht aber auch auf Beleidigung, und erklärt unter Überreichung von Schriften, daß sein Defensend nur Das ausgesprochen habe, was Autoritäten der Chemie und Pharmacie auch gethan hätten; zudem habe der Angeklagte nicht gegen bessere Wissen gehandelt; ein Geheimniß seien übrigens die Brustbonbons schon deswegen, weil die Zusammensetzung von Herrn Stollwerck nicht angegeben würde. In Anbetracht aller dieser Umstände beantragte er daher die Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten Dietrich wegen Verleumdung frei, verurtheilte denselben aber wegen Beleidigung zu 10 Thalern Geldstrafe und lehnte die beantragte Confiscation als nicht mehr ausführbar ab.

#### Tagegeschichten.

Berlin, 27. Januar. Wie die Pariser officielle Zeitung mittheilt, wird die Erklärung der Konferenz heute oder morgen der griechischen Regierung in Athen mitgetheilt werden. Eine Antwort kann also nicht erfolgt sein. Wiener Väter lassen sich aus Athen schreiben, daß eine wesentliche Antwort und der Rücktritt des jetzigen griechischen Ministeriums zu erwarten sei. Wie es in Athen am 20. Januar ausfiel, erhielt aus folgenden Schreiben eines Pariser Blattes: Die Regierung leint den Wunsch der Konferenz, aber sie befindet sich in der größten Verlegenheit. Der Seehandel, welcher durch den Schluß der türkischen Häfen zu Grunde gerichtet ist, verlangt den Frieden um jeden Preis, während die Actionspartei, welche äußerst thätig ist und die Majorität der Armee für sich hat, nichts von Gence hören will. Dieser Partei ist es übrigens gelungen, die Massen zu fanatisiren. Man trägt Fahnen durch die Straßen, auf denen das Wort „Krieg“ geschrieben steht, und in der Nacht vom 18. auf den 19. schlug man an den Thoren der Stadt und selbst am königlichen Palaste Hättel an, welche die Worte trugen: „Krieg oder Thronensatzung!“ Unter diesen Umständen wissen die Minister nicht, welchen Entschluß sie fassen sollen. Uebrigens hat der König bereits alle Maßregeln für den Krieg getroffen. Die Befehlshaber sind ernannt und der Feldzugsplan gemacht. Der König wird sich selbst an die Spitze der Armee stellen. Dessen ungeachtet hat man jedoch noch nicht alle Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens verloren. Ein energisches Auftreten aller Mächte, aus dem die Griechen ersuchen würden, daß sie von Auswärts keine Hilfe zu erwarten haben, könnte sehr leicht einen Umschwung in der öffentlichen Meinung zur Folge haben.

Madrid, 26. Januar. Abends heute Abend fand eine nachdrückliche Kundgebung gegen den päpstlichen Nuntius (Gesandten) statt. Die Bevölkerung, welche durch die beleidigende Weigerung des päpstlichen Hofes, den spanischen Gesandten anzuerkennen, im höchsten Grade erregt war, versammelte sich vor dem Palaste des Nuntius, rief das päpstliche Wappen ab und verbrannte es. Sodann begab sich der Volkshaufe nach dem Gebäude des Cultusministeriums und forderte, daß man dem Nuntius unverzüglich seine Pässe zurückstelle. Der Unterrichtssecretär erklärte, die Regierung hätte angeordnet, dem Nuntius keinen Gehalt mehr auszuzahlen und ihm seine Vollmachten entzogen. Unter den wegen Ermordung des Gouverneurs von Burgos Verhafteten befinden sich der Decan und mehrere Mitglieder des Domcapitels. Einem Telegramme der „Times“ zu Folge waren die Mörder des Gouverneurs von Burgos ein Haufe von Klostermönchen. Von Madrid aus sind Truppen dorthin geschickt worden.

\* Duell. Zwischen einem österreichischen Militär und einem russischen Oberst hat vor wenig Tagen in Wien ein Duell auf Birkholz stattgefunden, weil der letztere die österreichische Kavallerie größlich schmähete. Der Oberst ist, obgleich verwundet, gefallen und verschied nach wenigen Augenblicken.

\* Ein Leichenbegängniß. Ein ergreifendes Eindrud machte neulich, meldet die Bz. Ztg., bei dem Begräbniß einer angesehenen Bürgerfrau zu Wien, der gewiß sehr seltene Fall, daß von den sieben Söhnen sechs als Sargträger fungirten, der siebente, ein Priester, die geistlichen Functionen hierbei versah.

Moritz  
Stabil  
bei me  
ein, u  
abge  
lebte  
in the  
in eine  
den  
zum  
die na  
confu  
paten  
zu em  
Ganz  
erhö  
ens be  
zur Be  
Breite,  
dieser  
hinzu  
neuen  
Nann  
Empf  
49  
G  
bl  
Ch  
geigt  
verh  
Stadt  
Die  
Aprill  
Seeren,  
Die  
Ank  
Städ  
A  
Berger  
500  
Jahr  
Noch  
beer  
A  
und in  
Berpa  
Ein den  
tiges  
Vol  
dom  
Reu  
Al  
Ein gr  
in v  
und E  
für den  
Thaler  
Fran  
Nr. 5  
tenstr  
P  
Ein fei  
in frequ  
samer  
halber  
überneh  
Nr. 8 III  
Böt  
lucht  
Zam  
empfi  
Fr. B  
Eine ge  
zwei  
Friedr



# Magazin hydrotherapeutischer Apparate.

Es gereicht mir zum Vergnügen, den Wünschen des Herrn **Moritz Marcus** entsprechen zu können, sein neubegründetes **Stabilmont** sowohl bei dem hiesigen Publikum, als besonders bei meinen Herren Kollegen mit etlichen empfehlenden Worten einzuführen.

Durch dasselbe wird einem vielfach gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden, welches besonders solche Personen bisher lebhaft empfanden, welche die Durchführung einer Wasserkur in ihren Wohnungen beabsichtigen. Herr **Marcus** hat nun in einem Parterrelocale der **Dra-Messe Nr. 34**, die verschiedensten zu einer solchen Kur erforderlichen Apparate entwerfen zum Verkauf oder zum Verleihen ausgestellt. Besonders sind die nach seinen eigenen Angaben konstruierten und zweckmäßig konstruirt und von dem hohen Mechaniker des **Sancti** patentirten **Zimmer-Dampf- und Schwigbade-Apparate** zu erwähnen, die die verschiedensten Anforderungen mehr als Genüge thun, theils als partielle Bäder erfüllen; für veraltete existirende Bade-Apparate. Auch existirt bei Herrn **Marcus** bereits, auf Verlangen eine gut schickliche Badeheizung zur Verfügung zu stellen. Dabei stellt er sehr billige Preise, die er auch den Minderbemittelten möglich machen, sich dieser Apparate zu bedienen. Ich kann nur noch den Wunsch hinzufügen, daß besonders meine Herren Kollegen von diesem neuen Unternehmen Notiz nehmen und den Vortheilen jungen Mann in seiner Lemthun, sich nützlich zu machen, durch ihre Empfehlungen freundlich und wirksam unterstützen.

D. med. **Eduard Herzog.**

## Parfumerie-Handlung

**Herrn. Sellner & Sohn,**  
R. G. Postleferanten, 4 Schlegelstraße 4.

# 49 Prager Strasse 49. Grosse Ausstellung von ausländischen Pflanzen.

**Christophe et Comp.,** Pflanzenzüchter aus Paris, zeigt hiermit einem verehrten Publikum ergebenst an, daß er mit einer reichhaltigen Partie der neuesten Pflanzen und Blumen in hiesiger Stadt angekommen ist.

Die neuesten Sorten Pflanzen von Birnen, Äpfeln, Kirschen, Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen, Orangen, Küssen, Kastanien, Himbeeren, Erdbeeren und die schönsten und seltensten Blumenarten.

Die Früchte, welche von den Pflanzen erzeugt werden, sind zur Ansicht des Publikums ausgestellt, darunter Birnen und Äpfel, das Stück 4 und 5 Pfund wiegend.

Auch eine große Partie von Pflanzen, welche immer grünen, zur Verzierung der Gärten und zur Decoration von Zimmern und Salons. 500 verschiedene Sorten der neuesten Rosen, welche das ganze Jahr blühen.

Noch besonders zu empfehlen sind die Johannisbeere- und Himbeersträucher aus Marokko, welche jährlich zweimal Früchte tragen.

Australischer Spargel, welcher schon nach drei Monaten geerntet und in jedem Lande gezogen werden kann. — Man übernimmt die Verpackung verkaufter Pflanzen nach allen Ländern.

Ein dem besten Parisischen ebenbürtiges Bier ist das

## Boigtländische Lagerbier

vom **Actien-Branderey** zu **Plauen i. S.**  
Neustadt: Dienthorstraße 2b  
Alstadt: Galenstraße 10.

Ein größeres **Victorien-Geschäft** in vorzüglicher Lage, mit **Schul- und Speisewirtschaft** verbunden, ist für den Kaufpreis von circa 700 Thalern gegen **Cassa** zu verkaufen.

Francos-Adressen unter **A. B. Nr. 5** sind Post Exped. 2, Amalienstraße, niederzulegen.

## Producten-Geschäft

Ein feines **Producten-Geschäft** in frequenter Lage der **Alstadt** ist besonderer eingetretener Verhältnisse halber fort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres Neithausstraße Nr. 8 III.

## Zwei Böttchergesellen

sucht **Wähmann, Böttchermesser.**

## Zum Hauschlachten

empfeht sich ein tüchtiger **Burkma-der.** Böhmisches Strasse 14.

Eine geübte **Plattlerin** wird auf zwei Tage wöchentlich gesucht **Friedrichsbad, Adlegasse 2, I.**

## Schlafrod-Fabrik

von **S. Meyer jun.,** Frauenstraße 4 und 5.

## Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: **Breitenstraße Nr. 1, III.** (Neuentstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.) **C. Kox Jun.,** früher Chirurgen in der R. S. Armee!

## Neue Winterrode,

**Krosen, Westen, Jaquett etc.** in großer Auswahl und billig zu verkaufen große **Seifenstraße Nr. 13,** zweite Etage, im **Blauengasse.**

## Atelier für Photographie

**Pragerstr. 6 u. Amalienstr. 22.**

**Wilhelm Hoffmann.**

Vorzügliche Ausführung. — Constante Besorgung.

Die Hebeln und Düstigen aller Wohlgerüche:

## Ylang-Ylang,

ausgew. aus den Blüthen des Traubenbaumes auf Manila, 6 Pl. 5, 7, 10, 12, 20 Ngr. und 1/2 Zhr.

finden Sie im **Magazin**

## Oscar Baumann, Franckstr. 10.

## Neue, elegante Maskengarderobe & Dominos

**gr. Brüdergasse Nr. 3, 3. Etage.**

**Bruchhandlungen-Magazin von Carl Kunde,** Pirn. Str. 24, conc. orthop. Mech. u. Bandagist, Lager d. elast. Strümpfe, Respirators u. anderer Artikel z. Krankenpflege.

## Ein Sand- und Zwirngeschäft

ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen **Rampe Gasse Nr. 3** zweite Etage vornehmend.

## Geschäfts-Verkauf

Wegen Todesfall ist ein Materialwaaren-Geschäft in besserer Lage sofort zu verkaufen u. zu übernehmen. Anzahlung 3—500 Thlr. Näheres Auskunft unter **N. M. 12** an die Expedition d. Bl.

## Früchte

**1000 Heringe** vom Neujahrstag sind wieder angekommen.

**frische holländische Pöcklinge** in Körben und im Einzelnen: **Galeriesstraße Nr. 17** im Hofe.

## C. Kunath.

**1000 Tabak,** noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näheres **Dra-Messe Nr. 17b IV.** beim **Hausmann**

Einem in seiner Arbeit geübten

## Uhrmacher-Gehilfen

kann dauernde Condition in **Emmer-dam** nachgewiesen werden durch **Louis Kunze,** Uhrmacher in **Dobran.**

**Schiff** praktisch, sowie auch elegant, werden **Belasthorben, Belasthorben, Räder, zu jedem Stoff passend, schnell u. pünktlich gefertigt.** Einer geneigt n. Beauftragung läßt sich empfangen **F. Landau.**

Eine feine **Melnerin** wird zum sofortigen Antritt gesucht am **See Nr. 8.**

## Schleifsteine,

vorzüglich zum **Werkzeugschleifen,** sind in großer Auswahl **Waldstraße Nr. 7.**

## Masken-Anzüge und Dominos

sind billig zu verleihen **Goltschlaggasse 4, 3. Et.**

## 3 Holzbildhauer

werden gesucht im **Atelier Franz Schneider,** Leipzig

## Vogelverkauf.

Große und kleine **Wingis,** sowie kleine **amerikanische Vögel,** gut schlagende **Kanarienvögel** u. m. a. **Singvögel** **3. Hübnerstraße 3, III.**

## Atelier für Zahnkunst.

**Pragerstrasse Nr. 16 part. Tampons (Sägggebisse)** als einzelne Zähne, werden nach neuester Construction auf das Natürlichste ganzlich schmerzlos eingesetzt.

**Gustav Menzner,** Zahnkünstler.

## Die Universal-Schreibfeder

(Owl pen) à Groß 25 Ngr. in 4 Sorten **FF, E, M, B.** ist nur zu haben bei **Schwald Hübner, Auguststraße 22.**

## Geld

aus **Ungarn, Schweden, Silber, Aetbung.** **Gr. Schlegelgasse 13, II.** **J. Schumann.**

## Feines pensylv. Petroleum,

prima **Colombi** und **Pipoin,** bestes raffinirtes **Öl** auf der königlichen Hofmühle zu **Blauen.** Alle Sorten **Stearin- und Paraffinkerzen, Leucht- u. Wachslichter, Ball- u. Edo** verkauft im **Ganzen** und **Einzelnen** billig.

## Gustav Fickert,

**große Brüdergasse 23.**

## Dr. med. Keiler

**Waisenhausstraße 3a.** Sprechst. **Radm. v. 2 bis 3 Uhr.** Für geheime Krankheiten **früh von 8 bis 9 Uhr.**

## Geflügelausstellung zu Dresden

vom **4. bis mit 8. Februar d. J.** verlaufen **Loose à 10 Ngr.**

die Herren **A. Richard Heinisch, Wilsbrufferstraße 43.** **Grub Winger, Schlegelstraße 7.** **Wilhelm Dujinski, Hauptstraße 5.**

## Vom Gesundheitsbier Deutschen Porter

haben Lager in **Flaschen à 2 1/2 Ngr.** **excl. Pl. die Herren:**

## Carl Albanus,

**Schloßstraße 14b,** **Ecke des Taschenberges.**

## Richard Fleck,

**Königsstraße 6.**

## Stutzen auf Stutzflügel

gehaltenen sucht man zu kaufen. Preis-Adressen bittet man in der **Exped. d. Bl.** mit **S. F.** abzugeben.

## Wo! Wo! Wo!

Heute in der **Schlegelgasse 7,** dort wird's gemütlich bei **Schwald** und **Antischer** **Wer recht lachen will, lach komme!**

## Mitsinger Bierhalle

**Schlegelgasse 2** und **Academieweg.** Heute **Abend** von **7 Uhr** an **launiges Gesangs-Concert** mit **komischen Vorträgen.**

## Asphalt-Kegelbahn

halte ich für **Gesellschaft** u. **bestens** empfohlen. **G. B. Treppenhauer,** **Dienthorstraße 2b**

## Neue Sophas zu 10, 12 und 15 Thlr.

**Federbetten** von **5 1/2 Thlr.** ab **Diarienstraße 30, 5. Topogier.**

## Umstände halber

ist ein **neues feines Nussbaum-Patent-Pianino,** ausgezeichnet im **Ton,** sofort **billig** zu verkaufen: **Landhausstr. Nr. 1 III.**

## Neu vergoldet werden zu

den **billigsten** Preisen und **innen** kurzer Zeit: **Alte Spiegel** und **Bilder** **rahmen, Kronleuchter, Consolische, Consolsträger, Uhrgehäuse** und **alle** in **dieser** **schon** **einschlagenden** **Artikel** **an der Kreuzkirche** **Nr. 7,** **erste Etage links.**



Hente Freitag den 29. Januar  
Abends 7 Uhr  
im Saale des Hôtel de Saxe  
**CONCERT**

**Friedrich Baumfelder,**

unter gefälliger Mitwirkung  
des Herrn Hofopernsängers **Schild**, des Herrn Concertmeisters  
**de Swert** aus Berlin und des Stadtmusikchors unter Leitung  
des Herrn Städtischen Director **E. Puffholdt**.

- 1) Ouverture zu Mose's Schauspiel „Doborah“ (neu) unter Leitung des Componisten.
- 2) Arie aus „Cosi fan tutte“, vorgetragen von Herrn **Schild**.
- 3) Concert für das Piano (neu), seinem Meister Dr. Julius Rietz gewidmet, vorgetragen vom Concertgeber.
- 4) Concert für das Violoncello, vorgetr. von Herrn **Jules de Swert**.
- 5) Zwei Lieder: „Abendsegens“ von Schwab und „Die Sterne der Nacht“ von Arndt, vorgetragen von Herrn **Schild**.
- 6) a. Canonische Fantasie aus der Suite Op. 101 seinem Meister J. Moscheles.  
b. Ständchen in Des  
c. Nr. 1 aus den Albumblättern Op. 115  
d. Nr. 1 aus den Spaziergängen eines Einsamen.  
Für Piano solo, vorgetragen vom Concertgeber.
- 7) Solo für Violoncello, vorgetr. von Herrn **Jules de Swert**.
- 8) a. Etude aus Op. 100, Heft 2.  
b. „Erinnerung“, aus den Aquarellen.  
c. Fest-Polonaise Op. 3.  
d. Husarenritt aus Op. 140.  
Für Piano solo, vorgetragen vom Concertgeber.

**Baumfelder.  
Mozart.**

**Baumfelder.**

**Moliere.**

**Baumfelder.**

**Baumfelder.  
Fr. Miller.  
Baumfelder.**

**St. Helier.**

**Bach.**

**Baumfelder.  
Blavmann.  
F. Reichel.  
Spindler.**

Numerirte Billets à 1 Thlr. 10 Ngr., desgleichen zu 1 Thlr. und unnumerirte Billets à 20 Ngr. sind von 9—1 und 3—6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**, Schlossstrasse 17.

1. Anfang 4 Uhr. Restaurant Restaurant 11. Anfang 7 1/2 Uhr. (ohne Tabakrauch.) Rauchen gestattet.

**Königl. Belvedere**

der Brühl'schen Terrasse.  
Nachmittags-Concert ohne Tabakrauch.  
begleitet von dem Violoncellisten J. G. Wittich mit seiner Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Cassen.  
Abend-Concert (Rauchen gestattet)  
von dem R. S. Garde-Stabstrompeter Herrn **F. Wagner** mit dem Trompeterchor des R. S. Garderegiments.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. b. Cassen.  
Morgen: Soirée musicale.  
Täglich großes Concert. J. G. Wittich.

**Schlittschubbahn des Kgl. Grossen Garten-Teiches.**

Heute Freitag  
**Grosses Extra-Concert**  
vom Königl. Artillerie-Regiments-Stabstrompeter  
Herrn **August Böhme**  
mit dem Artillerie-Trompeterchor  
Anfang 1 1/2 Uhr. Entree 5 Ngr.  
Brüder Gasse.

**Salon Victoria**

Heute Freitag den 29. Januar  
**Grosses Concert und Vorstellung**  
in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik, Schlittschuhlauf etc.  
ausgeführt von der Kapelle des Hauses und dem engagirten Künstlerpersonal.  
Zum zweiten Male: Evolutionen an der Horizontal-Seiter, ausgeführt von dem berühmten Luftgymnasten Hr. Berger u. seinem Cleven Max.  
Auftritt der unübertrefflichen Schlittschuhläuferin **Miss Frederika aus London**.  
Zum Schluss: **Grosse Riesenluftsprünge à la Leotard** durch den ganzen Salon in einer Länge von 100 Fuss, ausgeführt von Herrn **Emil Futelet**.  
Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Der Salon ist aufs Beste geheizt.  
G. A. Meissner, Director.  
NB. Billetverkauf bei Herrn Kaufm. **Albanns** (Schloßstr.) von Vorm. 11 bis Nachm. 4 Uhr zu den bekannten ermäßigten Preisen. Abfahrt der Omnibusse vom Salon bis zum Linder'schen Bade Abends 6 1/2 Uhr.

**Born's Restauration.**

Heute Freitag **groses Karpfen-Ausschiessen**, wozu alle Schließhaber ergebenst einladet  
**Hermann Born**, Frauenkirche 9.



**Gewerbe-Verein.**

Sonnabend den 30. Januar d. J.  
Abends 8 Uhr (Einlass 7 Uhr)  
soll in den Sälen der  
**Central-Halle**  
unser diesjähriges  
**Stiftungsfest**

abgehalten werden.  
Wir ersuchen die geehrten Mitglieder, sowie die zum Beitritt zu unserem Verein bereits Angemeldeten, Billig zu 15 Ngr. an unten verzeichneten Verkaufsstellen bis spätestens Freitag Abend 6 Uhr zu entrichten.  
Dieselben Wünschen zu genügen, werden für diesmal die Frauen und Angehörige in der Mitgliedschaft zur Teilnahme freundlich eingeladen.  
Bereitswillig zugesagte Beiträge von Vereinsmitgliedern werden während und nach der Tafel angenehme Unterhaltung bieten, im Uebrigen aber wird auf die gedruckte Ta'elordnung selbst verwiesen.  
Billets (à 6 Rthl. pr. Person) mit daran befindlichem, später abzugeben Coupon werden von Dienstag früh an  
in Altstadt beim Vereins-Secretair **Jungwähnel**, Annenstraße,  
• Vereins-Cassier **Hausapp**, Kreuzstraße,  
• Verwaltungsraths-Mitglied **Beller**, Dora-Allee,  
in Neustadt • Vereins-Vorstand **Schäpe**, Hauptstraße,  
bis Freitag Abend 6 Uhr verkauft.

**Das Fest-Comité.**

**Schlittschubbahn des Kgl. Grossen Garten-Teiches.**

Morgen Sonnabend  
**Grosses Militär-Concert**  
ausgeführt von der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“, unter Direction des Herrn Capellmeisters Herrn **A. Ehrlich**  
Anfang 2 Uhr. Entree 5 Ngr.  
Brüder Gasse.

**Theatrum mundi**

Im Saale des Gewandhauses erste Stage.  
Heute Freitag den 29. Jan.: Ein Vogelschießen. Darauf: **Schloß Gartenstein** (Winterlandschaft) Anfang halb 8 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr. Num. eig. 10 Ngr. 1. Bl. 7 1/2 Ngr. 2. Bl. 5 Ngr. 3. Bl. 2 1/2 Ngr. Kinder: Num. eig. 6 Ngr. 1. Bl. 4 Ngr. 2. Bl. 2 1/2 Ngr. Billets zu ermäßigten Preisen sind bei Herrn **Curt Albanns** zu haben. Morgen Nachmittag 4 Uhr: Extra-Vorstellung für Kinder. Sonntag zwei Vorstellungen.  
**Baldain Thiemer.**

**Heute Freitag Abends 7 Uhr**

**zum Besten des Albert-Vereins**

angekündigte  
**Vorlesung**  
des Herrn Hofrath **H. Grasse** über  
**„die Symbolik der Edelsteine“**  
halt, und zwar, nachdem über der anfänglich eingeräumten und daher auf den Eintrittskarten vermerkten Hofsaal im Zwingerpavillon anderweitig verfügt worden, in dem vom Besitzer in entgegenkommendster Weise nützlich geldlich überlassen.  
**Saale des Hôtel de Pologne.**  
Billets à 20 Ngr. sind in den Geschäftslocalen von J. G. Wittich: Gasse, Hauptstraße 21; Goldarbeiter **Jähne**, Dohrnplatz 9; **Wüggenburg & Barteldes**, Schloßstraße; **M. S. Simon**, Altmarkt 26, sowie **Wendts** an der Gasse zu haben.  
Das Directorium des Albert-Vereins.

**Gewandhaus, zweite Stage.**

**Cyclorama.**

Water'sche Reise von Dresden nach Prag und Wien, dargestellt in 30 Bildern, von denen jedes 120 Quadratus groß ist.  
Gemalt von W. Herr.  
Der außerordentliche Beifall, mit dem dieses in einem Zeitraum von drei Jahren erhaltene Kunstwerk in der ersten Vorstellung für den hiesigen Gewerbe-Verein aufgenommen worden ist, veranlaßt mich, dasselbe noch einige Tage auszustellen und zwar **von heute bis mit Sonnabend den 30. Januar**.  
Beete der Plätze: Sperrung 10 Ngr., erster Platz 7 1/2 Ngr., zweiter Platz 3 Ngr.  
Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Emil Römmler,**

**Glashütte im Klohn,**

worinnen in wenigen Minuten die neuesten, zur Bewunderung geeigneten Glasnippachen, als Schiffe, Körbe, Leuchter etc., mit freier Hand angefertigt werden, in Verbindung mit Gaspinneten, ist täglich von Mittags 12 bis 9 Uhr Abends in der **Amalienstraße Nr. 4** zur Schau geöffnet.  
Entree 2 1/2 Ngr.

**Heute Schlachtfest im Gasthose zu Rädniß.**

**Schlosser!**

In gutem Stande befindliches Handwerkzeug mit 4 Schraubstöcken und sämmtlichem anderen Zubehör, für einen neuen Anfänger passend, ist billig zu verkaufen.  
Näheres ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein Holz-, Stein- u. Braunkohlen-Geschäft in einer lebhaften Lage soll Kräftigkeit wegen verkauft werden. Zu erfrag. **Waldstr. 30** t. d. Hauptstr.

**Geschäfts-Kauf.**

Ein stotter Materialwaaren- und Destillations-Geschäft auf lebhafter Straße oder Platz von Dresden wird von einem zahlungsfähigen Kaufmann zu übernehmen gesucht. Anerbietungen kommen unter Chiffre **R. M. 100** poste rest. Hauptpostamt an den Suchenden.

**Apotheker-Verdingungs-Gesuch.**

In eine neu erbaute Apotheke der Chemnitz Gegend mit 2 zu Opiem ein junger Kreislicher Mann als Lehrling gesucht. Bedingungen sehr günstig. Längere Ausbildung und humane Behandlung zugesichert.  
**H. K. S.**  
poste rest. **Pirna**

**Ein Comptoir**

mit recht geräumiger Niederlage wird in Neustadt sofort zu mieten gesucht.  
Abr. unter **E. M. Nr. 3** poste restante Neustadt erbeten.

**Ein bestes Bager der Neustadt ist**

zum 1. April d. J. ein neu eingerichtetes **Geschäftslocal** (No. 75 Thl.) zu vermieten.  
Näheres auf frankirte Offerten unter **S. 45** in der Exped. d. Bl.

**Gigante Charakter-Waschen-Maschine**

für Damen billig zu verkaufen. Friedrichstr. 1. E. Gage.

**3000 Thlr**

wird auf 1/2 Jahr gegen gute Pfanden von einem gut situirten u. größeren Oconom bei Dresden besondere Verhältnisse halber gegen sehr genügende Sicherheit den 1. Februar zu leihen gesucht.

**Das Nähere durch den Suchenden auf Adress E. O. 7 Expedition d. Bl. selbst.**

**Stellenvermittlung u. Vogels Nachwirkungs-Büreau von Ernst Diege, Hauptmühlengasse 14.**

**Heiraths-Gesuch.**

Ein anständiger, gebildeter Hausbesitzer hier, mittleren Alters, gesund u. kräftig, rüthig, sucht eine seinem Alter angemessene gebildete Dame von gutem Charakter, einfach, häuslich und über ein Vermögen von 6000 Thlr. verfügen kann, als Lebensgefährtin.  
Besällige Offerten erbetet man sich bei Versicherung strengster Verschwiegenheit unter **F. R.** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Ein Restaurations-Local mit Produktions-Geschäft und überhauler Kegelbahn in Opiem mit oder ohne Inventar zu übernehmen.**

Näheres **Schuhmacher-Gasse Nr. 5.**

**Hand.**

Ein braun- und weißschädiges Wachtelhündchen mit langem Behänge und ziemlich rauher Ruthe ist abhandeln gekommen. Wer davon nähere Kenntniß giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Erbgericht zu Rostock.**

In jeder Qualität **Wägen** empfiehlt **W. H. B. B. B.**

**Hand.**

Ein braun- und weißschädiges Wachtelhündchen mit langem Behänge und ziemlich rauher Ruthe ist abhandeln gekommen. Wer davon nähere Kenntniß giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Erbgericht zu Rostock.**

In jeder Qualität **Wägen** empfiehlt **W. H. B. B. B.**

**Hand.**

Dazu eine Bellage, sowie eine Extrabeilage der Verlags-Handlung von **H. S. Payne**, Familien-Journal betreffend.